

## **Junge Schweizer beurteilen ihren Geschichtsunterricht**

(Erkenntnisse aus dem "Bericht über die pädagogischen Rekrutenprüfungen 1986", Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale Bern, 1987)

Von Peter Ziegler, Wädenswil

**Seit vielen Jahren finden in der Schweiz pädagogische Rekrutenprüfungen statt, d.h. schriftliche und mündliche Prüfungen während der Rekrutenschule. 1986 äusserten sich Zwanzigjährige aus der deutschen Schweiz unter anderem zum Unterricht in Geschichte und Staatskunde.**

### **Das Tagesgeschehen kam zu kurz**

Die Befragten sind mit dem Geschichtsunterricht im allgemeinen zufrieden. Eindeutig zu kurz kam die Behandlung von aktuellen Tagesfragen sowie die Vorbereitung auf die staatsbürgerlichen Pflichten und Rechte. Mehr als zwei Drittel der befragten Rekruten schlagen vor, im Rahmen des Geschichtsunterrichts das aktuelle Tagesgeschehen zu behandeln. Auf dem zweiten Platz folgen in der Wunschliste Staatskunde und Lokalgeschichte. Weitere Nennungen betreffen die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts und die Kunstgeschichte.

Die meisten der 691 befragten Rekruten hatten zwei oder mehr Wochenstunden Geschichtsunterricht und waren damit in der Regel zufrieden. Nur bei einem Drittel wurden in der Schule aktuelle Tagesfragen behandelt. Die andern zwei Drittel vermissten den Aktualitätsbezug im Geschichtsunterricht klar. 80 Prozent gaben an, einen chronologischen Geschichtsunterricht erlebt zu haben.

### **Umgang mit historischem Material**

Bei 3167 deutschsprachigen Rekruten wurde das geschichtliche Wissen geprüft. Dies hatte man schon 1953 und 1965 getan. 1986 musste jedoch die Prüfung neue Wege gehen, wollte sie Veränderungen berücksichtigen, denen der Geschichtsunterricht in den vergangenen zwanzig Jahren unterworfen war. In den 1960er Jahren bildete an den Volksschulen neben der Lehrerdarbietung das Schülerbuch die Grundlage des Unterrichts. Heute ist vielerorts das Schülerbuch ergänzt oder abgelöst worden durch Lehrmittel, die durch Einsatz von Quellenmaterial verschiedenster Art versuchen, den Schüler mit den Zeugnissen der Vergangenheit direkt zu konfrontieren. Dadurch wurden Gewichte verschoben, und weil der Einsatz von Quellenmaterial viel Zeit beansprucht, mussten einzelne Themen oder Epochen ganz in den Hintergrund treten.

Die Prüfenden setzten sich zum Ziel, nicht in erster Linie zu ermitteln, ob der Rekrut noch irgendwelche historische Daten, Namen oder Fakten aus dem Gedächtnis abrufen könne, sondern vielmehr, ob er mit historischem Material umzugehen wisse. Hinter einem solchen Vorgehen stand die Ueberzeugung, dass im Geschichtsunterricht dann wahre Bildungswerte vermittelt worden sind, wenn der Schüler noch nach Jahren fähig ist, geschichtliche Fakten in die richtigen Zusammenhänge zu stellen.

### **Fragebogen und Aufgabenstellung**

Der Fragebogen enthielt 26 Aufgaben zur allgemeinen Geschichte zwischen Altertum und 1945 sowie 24 Fragen zur Schweizer Geschichte zwischen Frühmittelalter und 1918. Jede Frage erschien in irgendeinem Zusammenhang. Ein zeitgenössischer Text, eine Kartenskizze, eine Illustration enthielten Hinweise, die Assoziationen auslösten und Zusammenhänge erkennen liessen. Bei den Fragen zur Geschichte des Altertums waren verschiedene Antworten möglich. Die folgenden Fragen, enger gefasst, erlaubten nur noch eine richtige Antwort. Sie bezogen sich auf typische Erzeugnisse kulturellen Schaffens verschiedener Völker. Die Fragen zur Neuzeit und zur Schweizer Geschichte betrafen Persönlichkeiten von Bedeutung und Ereignisse von einiger Tragweite.

### **Wenig Kenntnisse in Schweizer Geschichte**

Die Prüfungsergebnisse dürfen im gesamten als erfreulich bezeichnet werden. Die Kenntnisse in allgemeiner Geschichte sind überraschend gut. Erfreulich gut ist das allgemeine Wissen über Altertum und Mittelalter, zufriedenstellend auch der durchschnittliche Wissensstand über bedeutende Menschen und Ereignisse der Neuzeit.

Weniger günstig schneidet die Schweizer Geschichte ab. Es besteht kein Zweifel: Die Schweizer Geschichte hat in den schweizerischen Schulen in den vergangenen Jahrzehnten an Terrain verloren. Die Gründe für diese Entwicklung sind wohl am ehesten aus den geistigen Strömungen der Nachkriegszeit zu erklären, die nationales Denken nur negativ empfanden und die Zukunft in einem übernationalen Europa sahen.

Dass einige Fragen zur Kulturgeschichte bescheidene Resultate erbrachten, zeigt, dass kulturgeschichtliche und stilkundliche Themen im Geschichtsunterricht der Volksschulstufe wohl eher am Rande erscheinen. Lediglich die Studenten wiesen sich über genügend Kenntnisse in Kunst- und Kulturgeschichte aus.

### **Auch die allerneuste Geschichte kam zum Zug**

1965 hatten sich viele Rekruten darüber beklagt, ihr Geschichtsunterricht sei im 19. Jahrhundert steckengeblieben und habe das Zeitalter der Weltkriege nie

berührt. Die Testergebnisse 1986 erlauben den Schluss, dass sich in den Schulen seither einiges getan hat, damit auch die allerneueste Geschichte zum Zuge kommt. Vom Ersten Weltkrieg allerdings weiss die Mehrzahl der Rekruten wenig. Dagegen ist das Geschehen im Zweiten Weltkrieg gut bekannt. Als wichtige Informationsträger über diesen Zeitabschnitt werden von vielen jungen Schweizern Filme angeführt, zum Beispiel "Der längste Tag", "Der schwarze Tanner", deutsche Dokumentarfilme über das Dritte Reich.

### Urteile über den Geschichtsunterricht

Im Anschluss an den Test konnten sich die Rekruten zum selbst erlebten Geschichtsunterricht äussern. Ueberraschend viele beklagten sich, nur wenig von Schweizer Geschichte gehört zu haben. Fast ohne Ausnahme erzielten jene Rekruten die besten Testergebnisse, welche die Ausstrahlungskraft eines begeisternden Geschichtslehrers lobten. Gruppenarbeiten, Kurzvorträge, Arbeitsaufträge wurden als Auflockerung des Frontalunterrichts geschätzt. Einige Dutzend Rekruten kritisierten, dass ihr Lehrer den Geschichtsunterricht mangelhaft plante oder dass er sein geliebtes Steckenpferd ritt. Andere brachten zum Ausdruck, dass sie durch allzustarke Gewichtung der Quellenlektüre überfordert waren.

### Einsatz von Hilfsmitteln

Mit einer Frage wurde der Rekrut aufgefordert, die Hilfsmittel zu nennen, die während seiner Schulzeit zur Vertiefung und Bereicherung des Geschichtsunterrichts eingesetzt wurden. Die Auswertung führte zu folgenden Ergebnissen:

Hilfsmittel	Studenten	übrige Berufe	Durchschnitt aller Befragter
Hörspiel	27%	22%	23%
Filme	54%	32%	37%
TV, Video	56%	16%	25%
Diapositive	77%	39%	47%
Bilder	73%	68%	69%
Geschichtskarten	92%	73%	77%
Urkunden	79%	36%	46%
Romane	36%	44%	43%

Man wird die Ergebnisse behutsam deuten müssen. Sie sagen nur aus, an welche Hilfsmittel sich der Rekrut erinnert, nicht aber, welcher Stellenwert ihnen im Geschichtsunterricht zukam. Trotzdem zeigen sie, dass Lehrer geschätzt werden, die mit Bildern, Texten, Filmen usw. Anschaulichkeit erreichen.



Pädagogische Rekrutenprüfungen  
Examens pédagogiques des recrues  
Esami pedagogici delle reclute

Kreis V

G E S C H I C H T E - einmal anders!

Sie werden jetzt einen Geschichtstest lösen.  
Ohne Zweifel haben Sie manches, das Sie während  
Ihrer Schulzeit gelernt haben, wieder vergessen.  
Dies tut aber wenig zur Sache. Uns interessiert  
zu erfahren, was der Geschichtsunterricht, den  
Sie seinerzeit erhielten, Ihnen mitgegeben hat,  
ob er nachhaltig war - oder eben nicht.

Jede Frage enthält Informationen: Bilder, Skizzen,  
Texte, Karten usw. Lesen, betrachten, studieren Sie  
diese - und ziehen Sie Schlüsse. Mit andern Worten:  
Können Sie aufgrund von Unterlagen sich wieder an  
erhaltene Informationen erinnern und die Fragen  
beantworten?

Es ist auch gut möglich, dass Sie in Teilgebieten  
nie ausgebildet worden sind. Auch das interessiert  
uns sehr: Wo sind Sie im Bild - wo haben Sie Aus-  
bildungslücken? Die Ergebnisse Ihrer Arbeit werden  
zusammengefasst wieder in alle Schulstufen zurück-  
fliessen, zur Verbesserung des Geschichtsunterrichts.

Packen Sie die Arbeit unvoreingenommen an! Viel-  
leicht haben Sie sogar Spass daran.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

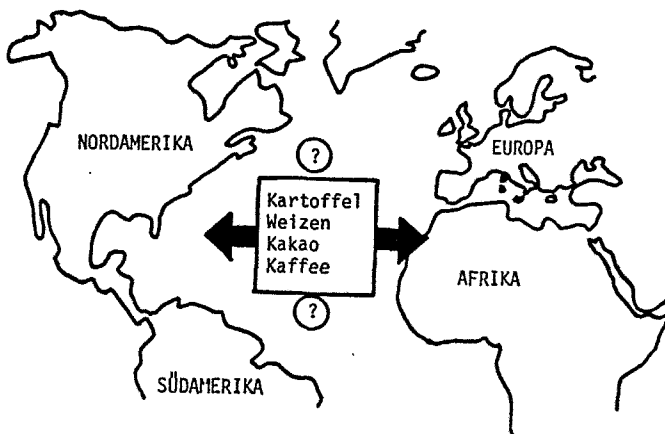
Für die Experten:

Hans Wanner



Frage 10

Als Folge der Entdeckung Amerikas wurden zwischen der Neuen und der Alten Welt bisher unbekannt Kulturpflanzen ausgetauscht. Die einen kamen ursprünglich nur in Europa oder Afrika vor, die andern nur in Amerika. Welche der hier aufgeführten Pflanzen kamen aus Amerika in die Alte Welt, welche wurden aus der Alten Welt nach Amerika gebracht?



Frage 11

Jedes Zeitalter hat seine Mode als Ausdruck des Lebensstils. Die hier abgebildeten Kostüme trug man in verschiedenen Zeitabschnitten in Westeuropa. Nennen Sie die Namen der Epochen, denen Sie A, B und C zuordnen!



**A** frühes 19. Jahrhundert

**B** spätes 17. Jahrhundert

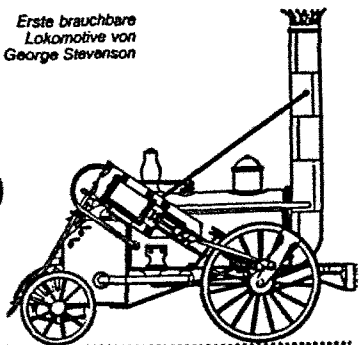
**C** spätes 16. Jahrhundert

Frage 12

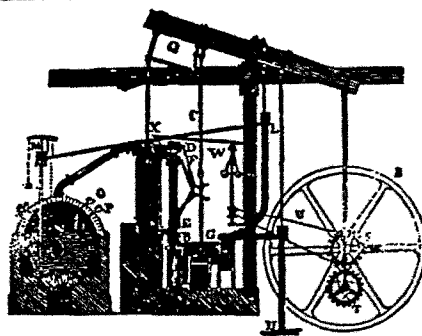
Erfindungen der Frühzeit des technischen Zeitalters.

Ordnen Sie zeitlich!

Erste brauchbare Lokomotive von George Stephenson

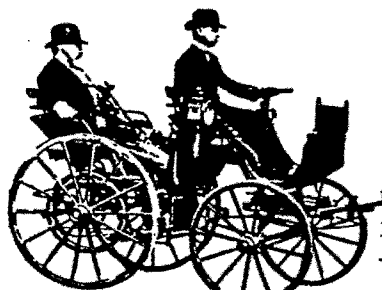


**A**



Dampfmaschine System Watt

**B**



Erstes Auto von Daimler

**C**